

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

29.10.1880 (No. 254)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028076)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postauschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:

837 V. — 914 N.

№ 254.

Freitag, den 29. October.

1880.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ nebst der Gratis-Unterhaltungsbeilage

Sonntagsblatt

zum Preise von 1 M. 50 Pf. für hiesige Abonnenten. Durch die Reichspostanstalt bezogen 1 M. 45 Pf. und für Abholende 1 M. 35 Pf.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten u., die Zeitungsträger, sowie die unterzeichnete Expedition entgegen.

Das „Wilhelmshavener Tagblatt“ hat im laufenden Quartal abermals einen namhaften Zuwachs an Abonnenten zu verzeichnen und ist am Ort und in der Umgebung dasjenige Blatt, in welchem Inserate die weiteste und erfolgreichste Verbreitung finden.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. Oktbr. Beide Häuser des Landtags, sowohl das Herrenhaus als auch das Abgeordnetenhaus, werden Donnerstag Nachmittag 2 Uhr nach Schluß der Eröffnungsfeierlichkeit im Weißen Saale sofort zu einer Sitzung zusammentreten.

Prinz Heinrich, welcher von dem hier tagenden „Berein für Handelsgeographie“ zur Theilnahme an den Sitzungen aufgefordert war, hat diese Einladung dankend abgelehnt, da er die ihm noch verbleibende Frist bei seinen Eltern in Wiesbaden zubringen will. Der Prinz kehrt am 1. November nach Kiel zurück, um den Dienst in der Marine wieder aufzunehmen.

Der Generalfeldmarschall Graf Moltke hat gestern Dienstag seinen 80. Geburtstag in voller Frische und

Rüstigkeit begangen. Um sich allen Ovationen zu entziehen, hatte sich der Graf Morgens nach Magdeburg begeben. Der Kaiser ließ sich Mittags erkundigen, wohin Moltke gereist sei, um ihm seine Glückwünsche nachsenden zu können. Die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz Karl schickten Gratulationstelegramme; die Generalität und zahlreiche hohe Persönlichkeiten fuhrten am Königsplatz vor, um ihre Karten abzugeben. Aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes trafen ungezählte Briefe und Depeschen ein. Hervorzuheben sind davon besonders telegraphische Gratulationen Seitens des Kaisers von Oesterreich, ferner von den Prinzen des königlichen Hauses, den Königen von Baiern und Sachsen, den Großherzögen von Baden, Weimar, Mecklenburg und vielen fürstlichen und hohen Persönlichkeiten, auch von dem „Moltke-Club“ in Newyork.

Wie ein Hohn auf die Klagen des armen Mannes über die Vertheuerung des Brodes klingt es, wenn jetzt von den Agrariern eine Erhöhung des Getreidezolles um 25 pSt. vorgeschlagen und verlangt wird. Es entspricht dieses Verlangen, welches in dem Organe der Agrarier, der „Deutschen Landeszeitung“, seinen bestimmten Ausdruck findet, zwar ganz demjenigen, was als nothwendige Folge der ersten Fehlritte auf dem Gebiete der Zollgesetzgebung vorausgesetzt wurde, dennoch müssen wir gestehen, daß das Unmäßige des Verlangens uns überrascht hat. Lassen sich auch die Herren Schutzöllner und die nunmehr mit jenen an einem Strange ziehenden Agrarier gern etwas abhandeln, und müssen sie deshalb schon immer etwas mehr verlangen, als sie schließlich zu erreichen hoffen dürfen, so ist es doch ein recht fühner Schritt der leitenden Agrarier, im jetzigen Augenblicke ihre Pläne so unverholen auszusprechen. Die „Deutsche Landeszeitung“ erklärt dabei mit einem Synismus sondergleichen, daß man sich mit der Noth des armen Mannes nicht weiter

zu befassen habe. Daß die Agrarier es ebenso wie die Schutzöllnerischen Großindustriellen lieben, nur an ihre Interessen zu denken und gern das Interesse ihrer Arbeiter auf das Spiel zu setzen, wird nach dieser offenen Darlegung nicht mehr zu bestreiten sein.

Die Wahl Sachsens in die Ausschüsse des Bundesraths für Eisenbahn- und Seewesen hat in Sachsen selbst sehr gemischte Gefühle erregt. So große Befriedigung die Wahl in den Eisenbahnausschuss hervorgerufen hat, die mit Rücksicht auf das ausgedehnte und rationell verwaltete sächsische Staatsbahnwesen schon früher hätte erfolgen sollen, so wenig findet selbst die partikularistische Presse die Berufung in den Marineauschuss durch die Verhältnisse gerechtfertigt und macht sich darüber lustig, daß Fürst Bismarck aus Antipathie gegen die freihändlerischen Vertreter Lübecks und Oldenburgs die Saxonica in eine Theerjacke gesteckt hat. Bei Baiern, das auf dem Schwäbischen Meere sich einige maritime Kenntnisse erworben haben könne, meinen die „Dresdener Nachrichten“, ließe sich die Berufung in den Seeauschuss allenfalls noch sachlich erklären, aber die seemannischen Erfahrungen Sachsens auf der Elbe und Prieknitz imponirten der Welt doch nicht so sehr, daß sich die Verdrängung der seetundigen Nord- und Ostseeuferstaaten aus dem Ausschusse damit rechtfertigen lasse.

Die sämtlichen Landräthe des Regierungsbezirks Oepeln haben auf eine Anfrage des Cultusministers, ob den katholischen Geistlichen die Leitung und Ertheilung des Religionsunterrichts in der Volksschule in Oberschlesien wieder gestattet werden könne, eine verneinende Antwort abgegeben. Die Ultramontanen in Schlesien petitioniren nämlich fleißig an den Cultusminister, den Geistlichen doch wieder den Eintritt in die Volksschule zu gestatten. Im Abgeordnetenhause wird Seitens des Centrums die Schulfrage sicher wieder in allen Variationen auf's Tapet gebracht werden.

wußt, so hätte ich lieber sie über Bord gehen lassen, als den ehrlichen, guten James Bagger.“

Dann schien sich Olaf plötzlich zu besinnen, daß die Sache ja auch für ihn eine gefährliche Wendung nehmen könne, wenn der Kapitän wegen Menschenraub eingezogen werde. Sein kaltes Gesicht färbte sich aschfahl und mit zorniger Angst murmelte er:

„Ich habe Weib und Kind und kann es nicht machen, wie James Bagger — aber bleiben will ich auch nicht.“

Und er straukelte über das schiefe Verdeck zu der verblüfft und angstvoll umherstehenden Mannschaft.

„Jungens,“ sagte er mit einer Stimme, die bei der Anstrengung festzubleiben, fast einem Wellen gleichkam. — „Jungens! Nehmt die Mützen ab und sperrt die Kinnbacken nicht so weit auf, daß man euch mit einer Ankerboje dazwischen fahren könnte. Euer erster Steuermann ist über Bord gegangen, das ist jetzt nicht mehr zu ändern. Und daran ist bloß die fremde Frau schuld. Seit der Kapitän sie an Bord gebracht hat, ist das Unglück angegangen und wird auch nicht aufgehört, so lang sie da ist. Darum werde ich, euer zweiter Steuermann, machen, daß ich dieses verdammte Verdeck so schnell als möglich hinter mich bekomme — ich werde heute noch mit dem Kapitän reden. Und wenn ihr klug seid, geht ihr auch!“

Unruhe und Gemurmel entstand, dann ertönten einzelne Rufe: „Wir bleiben auch nicht! Wir gehen mit euch!“ und endlich drängten sich alle um Olaf.

„Das ist klug von euch. Schiffbruch löst jeden Kontrakt. Ich werde für euch alle sprechen. Aber wenn ihr am Lande seid, nehmt euch vor den Weibern in Acht, wenn ich euch gut zu Rathe bin, Jungens. Die beste taugt nichts —“

blieben und will hoffen, daß mich der Sturm nicht an dieselbe Stelle wirft wie euch. Leb' wohl. James Bagger.

„Sechs Stunden später: Das Schiff ligt fest, wie angenagelt. Ich habe euch landen sehen. Ich mag aber nichts mehr mit euch zu thun haben. Deshalb lasse ich die Jolle herunter und schiffe mich ein, um anderswo zu landen. Die See geht noch immer hoch und es ist sehr leicht möglich, daß die Nußschale umschlägt. Aber immer noch besser, als wenn ich mich als Pirat ins Gefängniß werfen lassen oder zu Mr. Bertram sagen müßte: Ich habe Zeugniß geben müssen gegen Ihren einzigen Sohn und die Deutschen haben ihn gehenkt. Ich lege Dir diesen Zettel in Deine Kajüte und das Logbuch darauf, damit Du ihn gewiß findest. Das Schiff wird wohl auf den Abbruch verkauft werden müssen. Wenn meine Jolle umschlägt, dann leb' wohl, Olaf, Du weißt, daß ich nicht schwimmen kann und die Ewigkeit denke ich mir wie ein großes Meer, wo man lange fährt, bis man wieder mit Venen zusammentrifft, die im Hafen unsere guten Kameraden waren.“

Olaf hob sein altes Kindergezicht und sah sich um. Dann wurde er sehr blaß und Thränen liefen ihm über die bartlosen Wangen. Raum kenntlich, zwischen Seetang und Sand halb vergraben, lag die Jolle, auf welcher James Bagger „anderswo“ hatte landen wollen, am Strand.

„Das verdammte Frauenzimmer!“ knurrte Olaf dann, nach der Art ungebildeter Leute seinen Grimm gegen die unschuldige Ursache von seines Freundes Tod wendend und stolperte über einen Haufen Tauwerk, der auf dem schiefen Verdeck lag. „Hätte ich das ge-

Mit der Sturmfluth.

Novelle von Max von Schlaegel.

(Fortsetzung.)

„Sperrt die Augen nicht so dumm auf, es geht euch nichts an, warum er fort ist — hört ihr?“

Und mit einem drohenden Blick zog sich Olaf an die unzugänglichste Ecke des hoch emporstrebenden Bugspriets zurück und sich mehrmals unterbrechend, sei es aus Nüchternheit, sei es, weil er nicht die Gewohnheit hatte, viel Geschriebenes zu lesen, buchstabirte er die feinen Schriftzüge des Creolen.

„An den zweiten Steuermann! Lieber Olaf! Ich weiß jetzt, warum wir gegen den Sturm haben fahren müssen. Unser Kapitän ist ein Schurke und ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört, daß er eines Andern Weib gestohlen hat, dieselbe Frau, die er und Jim Bagger halbtodt auf den „Baltimore“ gebracht haben. Lieber Olaf, unser Kapitän ist nicht viel besser als ein Seeräuber und auch wir sind nicht viel besser, denn wir haben ihm geholfen. Der Hauptballunke aber ist der Jim, der sich seit Jahren zu Allem brauchen läßt. Daß wir auf die Sandbank gerathen sind, ist eine gerechte Strafe und wenn ihr auch ans Land kommt, so schleppt man euch als Menschenräuber ins Gefängniß. Du kannst dann sagen, daß Du von der ganzen Teufelei nichts gewußt hast. Ich möchte das nicht, denn der alte Vater unseres Kapitäns hat mich am Leben erhalten, als ich während des Seecessionskriegs zum Gefangenen gemacht und nach Baltimore gebracht worden war. Ohne den Mr. Bertram wäre ich verhungert, wie so viele andere Gefangene. Ich kann den Sohn des Mannes nicht anklagen, dem ich selber das Leben verdanke. Darum bin ich hier ge-

Mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahnamts hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Frist der für die Aenderung und Ergänzung der Signalordnung angeordneten Signalvorrichtungen bis zum 1. April 1881 verlängert. Diese Aenderungen ruhen auf dem Bundesrathsbeschlusse vom 10. Juni d. J.

Wie wenig die Hoffnungen auf Steuererlasse in Preußen sich erfüllen werden, davon dürfte eine dem vorgestern eröffneten Weimarer Landtage gemachte Mittheilung ein Beispiel geben. Die weimarische Regierung hat seit Jahren im Reich am meisten auf eine „Steuerreform“ hingearbeitet, weil sie dadurch das schwer belastete Budget ihres Einzelstaates erleichtern zu können hoffte. Die weimarische Regierung erklärt sich jetzt trotz der bisher bewilligten großen Reichssteuern nicht in der Lage, die Wünsche des Landtages auf Erleichterung in Bezug auf einzelne Steuern vorzuschlagen zu können, obgleich sie selbst davon überzeugt ist, daß jene Steuererleichterungen dringend wünschenswerth sind. Nur den Rest einer alten Steuer, deren jährlicher Gesamtertrag sich auf 12 000 Mk. beläuft, erklärt sie aufzuheben bereit zu sein. Die Regierung läßt keinen Zweifel daran, daß die in Folge der bisher bewilligten hohen Reichssteuern versprochenen Zuwendungen an die Einzelstaaten zu Steuererleichterungszwecken nicht zu erwarten sind, giebt aber den guten Willen zu erkennen, die dringend wünschenswerthen Steuernachlässe eintreten zu lassen, wenn für den dadurch entstehenden Ausfall auf andere Weise Deckung vorhanden sein werde.

Unter den Ausstellungen, welche im Laufe des nächsten Jahres in Deutschland stattfinden werden, dürfte die zu Frankfurt a. M. mit dem Frühling 1881 beginnende Ausstellung patentirter Erfindungen und geschützter Muster ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Patentirte Erfindungen dringen nicht so schnell nach außen, als man wohl glaubt. Fehlt es dem Erfinder auch nicht an gutem Willen, die Produkte seiner Geistesthätigkeit dem großen Publikum zugänglich zu machen, so sind ihm oft die Wege hierzu verlegt und es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß zur praktischen Verwerthung einer Erfindung gewöhnlich mehr Arbeit und Anstrengung gehört, als zur Erfindung selbst. Eine Patentausstellung in der für ganz Europa sehr günstig gelegenen Stadt Frankfurt a. M., dem Mittelpunkt des großen Reiseverkehrs, ist daher ganz besonders geeignet, den Erfindern die Verwerthung und Verwirklichung ihrer Erzeugnisse zu erleichtern. Die Aufforderung zur Theilnahme an derselben hat ein recht erfreuliches Resultat ergeben. Täglich laufen noch neue Anmeldungen ein, sodaß sich der Ausstellungs-vorstand veranlaßt gesehen hat, die Frist, bis zu welcher Anmeldungen entgegengenommen werden, zu verlängern.

In der niederländischen Kammer ward bei Berathung des Strafgesetzbuchs ein Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Im Gegensatz zu diesem Beschluß spricht die Berliner „Nordd. Allg. Ztg.“ den Wunsch aus, in Deutschland müsse hinfort viel fleißiger geköpft werden.

In England traf aus Indien die Meldung ein, in Kabul seien wiederum Unruhen ausgebrochen und hierbei der Emir Abdur Rhamann ermordet worden.

„Auch die Deine nicht?“ Klang da lächelnd die halbbetrunkene Stimme Jim's, dessen Haupt eben über einer Luke erschien, welche in die Vorrathsräume führte. „Kann es ihr nicht verdenken, wenn sie einem solchen Mondgesichte nicht treu bleibt,“ fuhr Jim lachend fort, ohne auf das unwillige Murren zu achten, das rings um ihn entstand.

Das hellblaue Augen wurden immer dunkler und seine bartlosen Wangen immer röther.

„Haltet euch lewärt's!“ sagte er halblaut mit einem unheimlichen Lächeln und Zusammenziehen der Fäuste. Dann wandte er sich an Jim. „Es ist nicht rathsam für euch, Herr Vizekapitän, sich einzumischen, wenn ehrliche Seeleute ihren ersten Steuermann betrauern, der über Bord gegangen ist. Dort liegt die Zolle. James Bagger ist todt.“

„Heh!“ Mit diesem Ausdruck wegwerfender Verwunderung erhob Jim Rowland das trunke Haupt und blinzelte den Steuermann ungläubig an. Dann zuckte er gleichmüthig die schmalen Schultern: „Seine Schuld. Warum war er zu feig, mit uns in die Boote zu steigen —“

Jim vollendete nicht, sondern wich einen Schritt zurück vor dem wuthverzerrten Gesicht, mit dem Das auf ihn zutrat.

„Feig? — und das sagst Du? Was ist denn die Ursache, daß wir hier sind, als eure Teufelei mit dem gestohlenen Frauenzimmer!“

„Meinetwegen! brummte Jim. „Dann sei mir nur recht dankbar, daß Dir der Kapitän die Tasche mit Dollars gefüttert hat.“

Jim hatte den wunden Fleck in des Steuermanns Gewissen berührt. Das glaubte daher, diesen Vor-

Der Kaiser von Rußland soll in Livadia bedenklicher erkrankt sein, als es die russischen offiziellen Zeitungen zugestehen wollen. — Die Gouverneure von Cherson und Nowgorod haben in Petersburg um den Erlaß eines Getreideausfuhrverbots ersucht. Die russische Regierung ist aber jetzt davon überzeugt, daß eine solche Maßregel weit mehr Schaden als Nutzen stiften würde; das Ministerium hat daher die Gouverneure abschlägig beschieden.

In Rom hat am Sonntag der Papst die ehemaligen Civilbeamten des früheren Kirchenstaates empfangen und die Gelegenheit dazu benützt, nicht bloß die Treue dieser Beamten zu beloben, sondern zugleich in heftigsten Ausdrücken Einspruch gegen die Vererbung der Kirche (durch die Errichtung des italienischen Königreichs mit Rom als Hauptstadt) zu erheben, und hinzuzufügen, er, der Papst, sei zwar weder frei noch unabhängig, aber er werde niemals aufhören, Proteste und Ansprüche zu erheben, er werde niemals die vollbrachten Thatfachen anerkennen und erwarte mit Zuversicht die von Gott zur Vergeltung bezeichnete Stunde.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Der Capitain-Lieutenant von Poncet ist unter gleichzeitiger Versetzung nach Friedrichsort als Compagnieführer der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 1. Matrosen-Division commandirt. — Major à la suite des See-Bataillons Batsch und Marine-Intendantur-Referendar Haarde sind zum Antritt ihres Commandos bei der Werft-Verwaltungs-Abtheilung in Kiel dahin abgereist. — Capitain zur See Birner hat sich mit Urlaub nach Berlin begeben.

Kiel, 26. Oct. (Commandirung der Seeoffiziere für das Winterhalbjahr 1880/81.) I. Matrosen-Division. Commandeur: Capt. z. S. Freiherr von Reibnitz, Bureau-chef: Capt.-Lt. Tesdorpf, Adjutant: Lieut. z. S. Sachmann, unterforschungsführer. Offizier Capt.-Lt. Bethge. 1. Abtheilung: Führer: Corv.-Capt. Beck (in Vertretung: Corv.-Capt. Barandon), Comp.-Führer (bis 1. 2. 81): Capt.-Lt. Koch, v. Trübschler und Falkenstein, Hofmeier. 2. Abtheilung: Führer: Corv.-Capt. Herbig, Comp.-Führer für die vier vom 1. 2. 81 ab zu bildenden Rekruten-Compagnien: Capt.-Lt. Graf v. Hangwitz, v. Trübschler und Falkenstein, Hofmeier Rasche. 3. Abtheilung: Führer: Corv.-Capt. Thomsen (in Vertretung: Capt.-Lt. Hartog). 4. Abtheilung: Führer: Corv.-Capt. Matthesen, Comp.-Führer: Capt.-Lt. Geiseler und Freiherr von Erhardt. Abtheilungs-Offiziere der 1. Matrosen-Division: Capt.-Lt. Hartog, Friese, Lt. z. S. Frhr. v. Lynker, Thiele I, Wackerhufen, v. Tschudi, Credner, Hildebrandt, Hellhoff, du Bois, Ehrlich I, Etienne, Follenius, Ehrlich II, Rindt, Randewig, Wenschall-Biebroof, Frhr. v. Malapert-Neufville, Franz, Benzler, Bruffatis, Chauvin, Unter-Lt. z. S. Orstung, von Klein. Matrosen-Artillerie-Abtheilung: Commandeur: Corv.-Capt. Kupfer, Adjutant: Lieut. z. S. Graf von Baudissin, Führer der 1. Compagnie: Capt.-Lt. Cochius, Führer der 2. Compagnie: Cap.-Lt. von Hoen. Abtheilungs-Offiziere: Lt. z. S. Friedrich, Schröder, Unter-Lt. z. S. Wilde, Paschen. Divisions-Schule: Lt. z. S. Gehrmann, Müllers, Körper.

Corvette Arcona. Commandant: Corv.-Capt. von Treuenfeld, 1. Offizier: Capt.-Lt. Hefner, Wachoffiziere: Lt. z. S. Zahn, von Häfeler, Wirre, Unter-Lt. z. S. Baron von Schimmelmann.

wurf durch um so größere Entrüstung ersehen zu müssen.

„Es ist nicht klug von Dir, Jim, mich daran zu erinnern, daß Du mir den Theerpinsel in's Gesicht geschlagen hast, weil ich nicht fahren wollte. Der Drak hat das schwarze Mal abgewaschen, aber vergessen habe ich es nicht. Und jetzt geb' ich es Dir zurück, Du härtige Großmaul Du!“

Und der kleine Steuermann ergriff ein am Boden liegendes Tauende, sprang mit Katzenbehendigkeit vor und schlug Jim damit in's Gesicht.

Der härtige Vertraute des Kapitän's erbleichte und wurde wieder dunkelroth und mit einem thierartigen Knurren sprang er auf seinen Gegner zu.

Wie auf Commando wichen die Matrosen im Halbkreis zurück und ließen Raum für die Kämpfer.

Das wach geschickte aus, so daß Jim's wuchtiger Faustschlag, der ihn sonst zu Boden geschmettert hätte, wirkungslos in die Luft ging. Noch ehe Jim zu einem zweiten Streich auszuholen konnte, fühlte er zum zweiten Mal das Tauende im Gesicht, das diesmal eine blutrothe Spur zurückließ.

Jim schüttelte sich wie ein verwundeter Eber und sprang nochmals auf seinen Gegner ein. Es war hart an der niedern Brüstung des Verdecks, wo Jim ihn erreichte. Aber der runde Kopf und die dünnen Haare des Steuermanns entwichen den knorrigen Fingern Rowland's — Das wich zurück, bog sich zusammen und rannte seinen dicken Schädel mit aller Gewalt gegen die Brüstung Jim's.

Dieser, von dem unerwarteten Angriff überrascht, des Athmens nicht mehr mächtig, taumelte rückwärts. Er suchte sich an der Brüstung zu halten, aber sein schwerer Oberkörper gewann das Uebergewicht und

1. Werft-Division: Commandeur: Capt. z. S. von Werner, Adjutant: Lt. z. S. Fischer, Führer der Maschinen-Abtheilung: Corv.-Capt. Frhr. von Sendens-Bibran, Führer der Handwerker-Abtheilung: Capt.-Lt. Junge, Abtheilungs-Offiziere: Lieut. z. S. Hoffmeyer, Unter-Lieut. z. S. Deubel.

Schiffsjungen-Abtheilung: Commandeur: Corv.-Capt. von Rostk, Adjutant: Lieut. z. S. Westphal, Abtheilungs-Offizier: Capt.-Lieut. Wilm, Lieut. z. S. Graf von Wolke I., Plachte, Holzhauser, Gütlich.

Marine-Akademie und Schule: Direktor: Generalmajor Liebe, Direktionsoffizier: Corv.-Capt. von Pamel, Bureau-chef: Capt.-Lieut. Sebelin, Lehrer: Capt. z. S. Stenzel, Corv.-Capt. von Diederichs, Capt.-Lieut. Niebel, Insp.-Offiziere: Lieut. z. S. Scheder, Baron von Plessen, von der Gröben. Schüler: III. Cötus: Capt.-Lieut. Büchel, Herbig, Fischel, Müllenhof, Graf Baudissin, Lieut. z. S. Galster. II. Cötus: Capt.-Lieut. Diederichsen, Rittmeyer, Frhr. von Maßgab, Masche, Kirchhoff, Galster, Lieut. z. S. Zätske, Breusing. I. Cötus: Capt.-Lieut. Rötger, Hornung, Hirschberg, Krost, Lieut. z. S. Wodrig, Schmidt, Delrichs, Siegel.

Maschinen-, Steuermanns- und Torpedo-Schule. Director: Corv.-Capt. Stempel, Directionsoffizier: Capt.-Lieut. Donner, Lehrer: Capt.-Lieut. Kohlhauser, Lieut. z. S. Wahrensdorf, von Zilow, von Henk.

Werft Kiel. Oberwerftdirector: Capt. z. S. Frhr. von der Holtz, Assistent des Oberwerftdirectors: Capt.-Lieut. von Arnim, Adjutant: Lieut. z. S. Kretschmann. Ausr. Director: Corv.-Capt. Kroschus, Artilleriedirector: Capt.-Lieut. von Holleben, Vorstand des Kartens- und Instrumentendepots: Capt.-Lieut. Frhr. von Löwenstein.

Werft Danzig. Oberwerftdirector: Capt. z. S. Livonius, Adjutant: Lieut. z. S. Wittmer, (zugleich Führer des Detachements der 1. Matrosen- und der 1. Werft-Division in Danzig), Ausrüstungsdirector: Corv.-Capt. Arendt.

Abwickelungs-Bureau Kiel. Vorstand: Corv.-Capt. Heusner.

Torpedo-Depot. Vorstand: Corv.-Capt. Kupfer. Artillerie-Depot. Vorst.: Contreadmiral Przewinski.

II. Matrosen-Division. Commandeur: Capt. z. S. Kühne, Bureau-chef: Capt.-Lieut. Fof, Adjutant: Lieut. z. S. Truppel, unterforschungsführender Offizier: Lieut. z. S. Usher. 1. Abtheilung: Führer Corv.-Capt. Schulze, Abtheilungs-Offiziere: Lieut. z. S. Meyer, Capelle, Gerde, Unterlieut. z. S. Bredow, Engel. 2. Abtheilung: Führer Corv.-Capt. Aschenborn, Comp.-Führer Capt.-Lieut. Kell, Becker, von Poncet, Frhr. von der Holtz, Comp.-Offizier Lieut. z. S. Becker, Weihe, Mauve, Mittler, Unterlieut. z. S. Jacobsen. 3. Abtheilung: Führer: Corv.-Capt. von Levegow, Abtheilungs-Offiziere: Lieut. z. S. Düring, Reinde, Schaars. 4. Abtheilung: Führer: Corv.-Capt. Graf von Reichenbach, Comp.-Führer: Capt.-Lieut. von Debschitz, Flichtenhöfer, Geißler, Comp.-Offizier: Lieut. z. S. Bröder, Unterlieut. z. S. Krause, Schwarzlopp. Matrosen-Artillerie-Abtheilung: Commandeur: Corv.-Capt. Menning, Adjutant: Lieut. z. S. Klett, Comp.-Führer: Cap.-Lieut. von Raven, Lieut. z. S. Jhn, Abtheilungs-Offiziere: Lieut. z. S. Dbenheimer, Krieg, Unterlieut. z. S. Rittsteiner. Divisions-Schule: Corv.-Capt. von Udemann, Lieut. z. S. von Arnoldi, Göde, Palmgren.

krachend fiel er die ganze Höhe der Schiffswandung hinab in den Sand.

„Ein Mann über Bord,“ sagte Das kaltblütig. „Der theert euch nicht wieder, Steuermann,“ meinte einer der Matrosen, der sich über die Brüstung gebeugt hatte.

Auch Das sah hinab. Jim Rowland regte sich nicht.

„Der Henker kann immer daran denken, daß der Dampfer auf dem Trocknen schwimmt,“ sagte Das mürrisch. Weder er noch einer der Matrosen näherte sich dem Hinabgestürzten. Man schien zu fürchten, einen Todten zu finden. „Uebrigens hätte er ebensoviel gestern über Bord fallen können. Wenn er heute Abend noch nicht auf seinen Beinen steht, so helfst ihr ihm wohl ins Wasser, Jungens — der Südwest hat ihn bald von der Küste abgetrieben. Und dann wollen wir annehmen, daß er gestern James Bagger begleitet habe.“

Die Kajütentreppe knarrte und das bleiche Gesicht Edwin's erschien. Anstrengungen und Schrecken der letzten Tage hatten ihn fast skelettartig abgezehrt und seine schwarzen kalten Augen wurden dadurch von fast unheimlicher Größe.

„Was bedeutete der Tumult hier oben?“ fragte der junge Kapitän mit einem Tone, welcher bewies, daß er freiwillig die Herrschaft auch an die Elementargewalten nicht abgab.

„Jim Rowland ist über Bord gefallen,“ antwortete Das mit einiger Verwirrung, indem er dem Blick des unheimlichen Mannes auswich.

„Verwundet?“ fragte der Kapitän gleichgiltig. „Er hat sich, glaub' ich, den Hals gebrochen.“

(Fortsetzung folgt.)

Artillerieschiff *Renown*: Commandant: Capt. z. S. Graf von Hade, 1. Offizier: Corv.-Capt. Braunschweig, Capt.-Lieut. Balette, Mittler, von Rosen, Lieut. z. S. Hofmann, Walther, Schulz, Rottol, Unterlieut. z. S. Merten. Als Lehrer für die auf „*Renown*“ commandirten Schiffsjungen: Capt.-Lieut. Aschmann, Lieut. z. S. Heyn, Winkler, Ferber.

Aviso Falke. Commandant: Capt.-Lieut. Dautwiz, 1. Offizier Lieut. z. S. Paeske, Wachoffizier Lieut. z. S. Pohl, Faber.

II. Werft-Division. Commandeur: Capt. z. S. Deinhard, Adjutant: Lieut. z. S. von Sohlern, Führer der Maschinenabtheilung: Corv.-Capt. von Reiche, Führer der Handwerkerabtheilung: Corv.-Capt. Frhr. v. Kössing, Abtheilungsoff.: Capt.-Lieut. Burich, Lieut. z. S. Wagner.

Werft Wilhelmshaven. Oberwerftdirector: Capt. z. S. Knorr, Assistent des Oberwerftdirectors: Corv.-Capt. Pflüdemann, Adjutant: Lieut. z. S. v. Usedom, Ausrüstungsdirector: Corv.-Capt. Dittmer, Artilleriedirector: Corv.-Capt. Dietert, Instrumentendepot: Vorstand: Capt.-Lieut. Nees von Eisenbed.

Abwickelungs-Bureau Wilhelmshaven. Vorstand: Capt. z. S. Pirner. Zur Centrallurnanstalt in Berlin commandirt: Lieut. z. S. von Heeringen, Orolp. Zum Observatorium in Wilhelmshaven: Lieut. z. S. Hartmann.

V o k a l e s.

* **Wilhelmshaven**, 28. Okt. Gestern Nachmittag sind die beiden Werftdampfer „*Jephyr*“ und „*Jade*“ mit vier der von Töbning abgeholtten Bagger-Prähme von Curgaden und Bremerhaven aus glücklich hier eingelaufen. Der Dampfer „*Rival*“, welcher am Sonntag schon hier angekommen ist, hat die ihm verliehenen beiden Prähme vor der Elbe-Mündung verloren, indem dieselben bei hohem Seegang zu viel Wasser schöpften und gesunken sind. Die Prähme liegen in etwa 25 Meter Wassertiefe und dürfte deren Hebung vor nächstem Frühjahr kaum zu bewerkstelligen sein. Der Führer des Dampfers „*Rival*“, Detloff, hatte glücklicherweise die Besatzung der Prähme zu sich an Bord genommen, so daß bei deren Untergang keine Menschenleben zu beklagen sind.

* **Wilhelmshaven**, 28. Okt. Nach dem Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Okt. cr. liegt in Karlsruhe die Temperatur 9 Grad unter der normalen und zu Rassel ist es um 21 Grad wärmer als vor 3 Tagen. Wilhelmshaven hatte am 25. d. M. Abends und am 26. d. M. magnetische Störungen.

* **Wilhelmshaven**, 28. Okt. In der Burg Hohenzollern hat Herr H. von der Hey einen Curus für Erwachsene und Kinder in der Anstandslehre und Tanzkunst eingerichtet. Es wird uns versichert, daß die Unterrichtsmethode des Herrn v. d. Hey eine recht erfolgreiche sei.

Wilhelmshaven. Die neuen Stempelmarken, welche als Werthezeichen zur Entrichtung der statistischen Gebühr im Waarenverkehr des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande in den Werthbeträgen von 1, 2, 4, 5 und 10 M. ausgegeben werden sollen, werden mit dem 1. November d. J. in den Verkehr eingeführt. Der Vertrieb derselben ist denjenigen Postanstalten übertragen, bei welchen nach den örtlichen Verkehrsverhältnissen ein Bedürfnis dazu obwaltet. Diese neuen Stempelmarken sind auf weißem Papier in Rothdruck dargestellt.

* **Wilhelmshaven**, 28. Okt. (Polizeibericht.) Gestern Abend wurde die unverehelichte C. von hier verhaftet.

* **Wilhelmshaven**, 28. Okt. Schiff *Germania*, Capt. J. Hoops, aus Kleinwürden, lösch im hiesigen Handelshafen Kartoffeln.

† **Belfort**. Das neue Schulgebäude ist trotz der häufigen, durch die Witterungsverhältnisse veranlaßten Unterbrechungen rasch in die Höhe gekommen und in diesen Tagen gerichtet worden.

† **Bant**, 28. Okt. Den 1. November wird gerade ein Jahr, daß die Gemeinde Bant als eine selbstständige Gemeinde existirt. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat der Gemeinderath sein Wirken begonnen und schon ist so manches verbessert und geregelt, so manche neue Einrichtung geschaffen, daß wir mit Freuden auf das einjährige Bestehen unseres Gemeindegewesens, welches mit einer großen Armenlast und ohne Fonds eingerichtet werden mußte, zurückblicken können.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Die Bestimmungen in § 4 Ziffer 4 der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 12. November 1879, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes für das Herzogthum Oldenburg vom 11. März 1879, werden laut Bekanntmachung des Staatsministeriums mit höchster Genehmigung dahin abgeändert, daß beim Fischfang die bisherigen Fanggeräthe mit einer geringeren Maschenweite als 2,5 Centimeter noch bis zum 31. Dezember 1881 angewandt werden dürfen und daß für den Ausfang Fang-

geräthe mit einer Maschenweite von wenigstens 1,2 Centimeter zulässig sind.

— Die Kartoffeln, welche hier mit 95 Pf. per Scheffel bezahlt werden, kosten in den umliegenden Orten nur 85 Pf. und werden zu letzterem Preise z. B. in Rastede große Mengen angeboten. Große Parthien Kartoffeln sind in den letzten Wochen von dort nach dem Butjadingerlande, Brake u. versandt worden, auch nach Wilhelmshaven werden solche in größeren Quantitäten verschickt.

Jever. Wie wir den hiesigen „*Nachr.*“ entnehmen, hat eine dem Trunke ergebene Frau dieser Tage durch eigene Unvorsichtigkeit statt der Schnapsflasche eine Petroleumflasche geleert und sich auf diese Weise den Tod gegeben. — Der von hiesigen Unternehmern anlässlich des Bremer Freimarkts veranstaltete Extrazug nach Bremen hat nicht die erwartete Betheiligung gefunden und soll den Unternehmern nicht der Verdienst geworden sein, der ihnen für ihre vielen Anstrengungen gerne zukam. Von hier aus nahmen 70 bis 80, von Barcl aus etwa 60 Personen an der Fahrt Theil, die zur größten Zufriedenheit der Passagiere verlief.

Glücketh. Unsern Schlachtern, die hier noch immer für das Pfund Rindfleisch 60 Pf. nehmen, ist jetzt durch Herrn Schlachter Stindt aus Neuenfelde eine Concurrenz erwachsen, indem derselbe an jedem Freitag in Oberrege einen fetten dreijährigen Ochsen schlachtet und das Pfd. hiervon zu 50 Pf. verkauft.

Westerhusen, 27. Okt. Hier starb in diesen Tagen eine Frau an Blutvergiftung. Dieselbe hatte sich beim Zerlegen von Fleisch eines am Rothlauf gestorbenen Schweines verwundet.

Geestendorf. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der neuen Dampf-sägerei der Herren Claaßen und Delius. Der Tischler Friedrich Hartmann aus Wulsdorf war dort mit dem Verschleiben des Riemens beschäftigt, wobei er unglücklichweise mit seinen Kleidungsstücken von der Welle erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde, bevor die Maschine zum Stillstand gebracht und der Arme aus seiner schrecklichen Lage befreit werden konnte. Derselbe hat beide Beine gebrochen, auch ist die Brust beschädigt. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater von 4 Kindern.

Wardenburg. In der Bauerschaft Mittel ist vor einiger Zeit das Nervenfieber ausgebrochen. Es sollen bereits an 20 Familien an dieser Krankheit darniederliegen und hat die dortige Schule einstweilen geschlossen werden müssen.

Osnabrück, 26. Okt. In diesen Tagen ist wieder ein Soldat so arg mißhandelt worden, daß er schwer an den empfangenen Wunden im Lazareth darniederliegt. Selbst die officiösen „*Anzeigen*“ schreiben heute: es sei zu bedauern, wenn auch dieser Fall wieder totgeschwiegen würde.

Sonnover. Aus dem Bericht über die Ergebnisse der provincialständischen Verwaltung im Jahre 1879 extrahiren wir nachfolgende Angaben, welche allgemeineres Interesse beanspruchen dürften. Eine nach Wegbau-Inspektionsbezirken geordnete Zusammenstellung ergibt, daß die größte Neubauleistung von Landstraßen auf den Inspektionsbezirk Aurich entfiel. Dort wurden nämlich im Vorjahre gebaut: 4,86 Meilen Steinbahn, 1,97 Meilen Erdbahn. Darnach kommt dann der Bezirk Ulfzen mit 2,43 Meilen Steinbahn, 1,87 Meilen Erdbahn, Osnabrück mit 2,33 Meilen Steinbahn, 0,13 Meilen Erdbahn. Die durchschnittliche Umlagezahl des Jahres 1879 beträgt für den Landdrosteibezirk Aurich 15,0 gegen 13,2 in der Landdrostei Osnabrück; die niedrigste Ziffer weist Stad-auf mit 11,0. Auf dem Gebiete des Gemeindegewebes ist die Bauthätigkeit fortgesetzt im Wachsen begriffen. Es entfällt auf den Landdrosteibezirk Aurich eine Strecke von 1,39 Meilen im Jahre 1879 ausgeführter bester Gemeindegewege, sowie 0,54 Meilen Erdbahn. Die höchste Ziffer weist der Landdrostei-bezirk Lüneburg auf: 6,92 Meilen besteinte Gemeindegewege, 2,62 Meilen Erdbahn. An Beihilfen zum Landstraßenbau wurden im Landdrosteibezirk Aurich aus dem Provinzialfond gezahlt 436,685 M. Davon entfielen 38,820 M. auf das Amt Aurich, 89,280 M. auf das Amt Emden, 35,645 M. auf das Amt Esens, 20,560 M. auf Amt Leer, 80,180 M. auf Amt Norden, 36,280 M. auf Amt Stidhausen, 62,280 M. auf Amt Weener, 73,640 M. auf Amt Wittmund. An Beihilfen zum Gemeindegewebau erhielt der Landdrosteibezirk Aurich 22,936 M., welche Summe sich auf die Ämter Aurich, Emden, Esens und Leer folgendermaßen vertheilt: Aurich 1300 M., Esens 3546 M., Leer 900 M., bei Vorhandensein je einer hauptpflichtigen Gemeinde, Emden, bei Vorhandensein von zwei hauptpflichtigen Gemeinden, 17,190 M. Neugebaut resp. umgebaut wurden im Jahre 1879 im Landdrosteibezirk Aurich 14,849 Meter Erdbahn (ohne gleichzeitige Besteinung), 29,564 Meter Pflasterbahn, 6893 Meter Stein Schlag und Grundbahn und 54 Brücken resp.

resp. Canäle. Unterhalten wurden im genannten Bezirk 350,937 Meter Steinbahn, 53,709 Meter Erdbahn ohne Besteinung.

V e r m i s c h t e s.

— (Außergewöhnlich frecher Diebstahl.) In einem Pariser Bankhause wurde vor wenigen Tagen mit außergewöhnlicher Frechheit ein großer Gelddiebstahl verübt. In der Wechselstube von de Ronge, 150 Rue de Rivoli, erschien ein Fremder, dem Anscheine nach ein Engländer, um eine englische Note gegen französisches Gold umzuwechseln. Als das Gold auf dem Tische lag, streifte der Fremde mit dem Ärmel seines Rocks ein Goldstück vom Tische herab. Der Cassirer bückte sich, um den Napoleonsdor aufzuheben; darauf hatte der Fremde nur gewartet. Ein Griff in das auf dem Tische des Cassirers liegende Portefeuille und — eine Handvoll Bankbilletts im Betrage von 30 000 Fr. waren seine Beute. Ehe der Cassirer sich von seiner Verblüffung über diesen unerhörten frechen Gaunerstreich erholt hatte, war der Gauner aus dem Gesichtskreise der ihn Verfolgenden verschwunden. Die Polizei sucht ihn nunmehr, ob sie ihn aber finden wird?

— (Rache verschmähter Liebe.) In einem Ort bei Gelsenkirchen hat sich der Fall ereignet, daß eine Mäherin verschmähter Liebe, anstatt nach Dolch oder Revolver zu greifen, — den Gerichtsvollzieher die furchtbare Strafe der Vergeltung üben ließ. Ein junger, dort anfassiger Mann, der früher mit diesem Mädchen ein Verhältniß gehabt, dasselbe aber aufgelöst hatte, wollte Hochzeit machen. Von seiner früheren Geliebten hatte der Heirathskandidat aber ein nicht unbeträchtliches Darlehen erhoben, und hierauf baute die rachsüchtige Verlassene ihren Plan. Sie wußte sich auf Grund alter Urkunden einen Vollstreckungsbefehl zu verschaffen, auf Grund dessen ein Gerichtsvollzieher die sämtlichen Sachen des Brautpaares pfändete. Sie ließ sich durch kein Bitten und Flehen davon abbringen, auf ihrem Schein zu bestehen. So kam es, daß gerade am Hochzeitstage die Beamten zur Wegschaffung der gepfändeten Sachen schreiten wollten. Da liefen sie allerdings übel an; denn Ehepaar und Hochzeitsgäste widersetzten sich energisch ihren Versuchen und schickten sie mit blutigen Köpfen heim. Jetzt haben die Beamten Strafantrag gestellt.

Buntes Allerlei. Am 20. ist vom Schwurgericht zu Frankfurt a. M. der Reichsbanksbeamte Schuster, Landwehroffizier, 31 Jahr alt, wegen Unterschlagung zu 6 Jahren Gefängniß und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Schuster hatte als Kassirer der Reichsbank seit 1875 bis 1880 nach und nach 64,000 M. aus der Kasse entwendet und das Deficit schlau zu verbergen gewußt. Er lebte mit seiner Geliebten auf großem Fuße und wandte derselben große Geschenke zu. Letztere war mitangeklagt der Hehlerei, wurde aber freigesprochen. — Ein theures Pfand kam am Montag in einem Wirthslokale zu Hieselohn unter den Hammer. Vor längerer Zeit ließ ein dortiger Geschäftsmann ein Pferd (beiläufig gesagt einen alten steifen Gaul) pfänden und in der Stallung eines Wirthslokals unterbringen. Da in Folge Intervenirens der Verkauf nicht gleich stattfinden durfte und das Pferd inzwischen durchgefüttert werden mußte, so erwuchsen dem Pfandantragsteller weit über 200 M. an Fütterungskosten, während das edle Thier für 24 M. als höchstes Gebot von der Familie des Gepfändeten wiedererstanden wurde. — In Düsseldorf wurde einer herumziehenden Gauklerbande ein 4 1/2 Jahre alter Knabe abgenommen, den selbe in Oberbach in Baiern gestohlen hatte.

S u b m i s s i o n s - R e s u l t a t e

am 28. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Kaiserlichen Marine-Artillerie-Depots hieselbst über Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Wohnhauses nebst Stallgebäude, auf Loos I. Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer u. Arbeit; auf Loos II. Dachdecker- und Klempner-Arbeit; auf Loos III. Tischler-, Glaser-, Schmiede-, Schlosser- u. Arbeit; auf Loos IV. Henselsetzer-Arbeiten; auf Loos V. Stallgebäude, nach den im Termin verlesenen Offerten.

	I.	II.	III.	IV.	V.
	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Mt. Pf.
Brüning hier	—	—	4718 06	—	—
Abena in Heppens	25755 78	1785 79	5084 25	2191	2275 84
Dierks, Franke und Rathmann	22785 93	1677 87	4402 48	2317	2365 94
A. D. Lüden hier	27756 92	1903 40	6067 60	2440	2431 73
G. Grashorn hier	26467 07	—	—	—	—
Verlow hier	—	—	—	2416 50	—
Lüden hier	—	—	—	1924	—
Thaden hier	28896	—	4597 89	—	—
Dabel hier	—	1804 62	—	—	—
Wachsmuth hier	—	1622 40	—	—	—
Majcher hier	—	1782	—	—	—
Thaden hier	—	—	—	—	2366 71
Ronald hier	25897 92	—	5410 72	—	2444 94
Amann in Bant	25939 91	—	—	—	2285 07
G. Frank hier	26396 37	—	—	—	2652 83
Borrmann hier	25038 90	—	—	—	2404 40
G. Meinte in Bant	24960	—	—	—	2535 98
Dreijel	25329 86	—	—	—	2275 04

**Amtliche
Bekanntmachungen.
Submission.**

Die Lieferung von 540 Stück kiefernen Rammpfählen von 9,5 m Länge zum Bau eines Modellhauses und eines Materialmagazins auf der Werft hier selbst soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu auf
**Wittwoch, 3. Nov. c.,
Vormittags 11¹/₂ Uhr,**
im Geschäftszimmer Nr. 15 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Rammpfählen“ frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissions-Anzeigers“, Berlin SW., Ritterstraße 55, und der Submissionszeitung „Cyclop“, Berlin SW., Friedrichstr. 1, zur Einsicht aus, können auch von unserer Registratur gegen 0,15 Mk. pro Bogen resp. 0,50 Mk. pro complettes Exemplar abschrittlich bezogen werden. Wilhelmshaven, den 18. Oct. 1880.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Am
**Dienstag, 2. Nov. d. J.,
Morgens 8 Uhr,**

sollen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft diverse für Marinezwecke nicht mehr geeignete Gegenstände, als: **blechene Büchsen, Packfässer, Packkörbe, Krufen von Steingut, Packkisten und 66 Kubikmeter altes Brennholz** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer bei Wersthor I
Wilhelmshaven, den 28. Oct. 1880.
Materialien-Magazin-Verwaltung der Kais. Werft.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird nach Anhörung des Magistrats nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§. 1.
Die Bäcker, sowie alle Diejenigen, welche mit Brod handeln, sind verpflichtet, die Preise des Brodes für je ¹/₂ Kilogramm (1 Pfund) an den Verkaufsstellen durch einen von Außen sichtbaren Anschlag, der gemäß §. 73 der Gewerbeordnung mit polizeilichem Stempel versehen sein muß, zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

§. 2.
Dieselben sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Waage mit Gewichten aufzustellen und den Käufern von Brod letzteres auf Verlangen vorzuwiegen.

§. 3.
Jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung wird, soweit nicht eine andere Bestrafung eintritt, mit Geldstrafe bis zu 15 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1880.
Der Amtshauptmann.

J. B.:
L. von Winterfeld.

**Privat-Anzeigen.
Verkaufs-
Bekanntmachung.**

Im Auftrage des Schuhmachermeisters Herrn Bürger hier, als Vormund über die minderjährigen Kinder der weil. Wittwe Stahl hier, wird Unterzeichneter am

**Dienstag, 2. Nov. 1880,
Nachmittags 2¹/₂ Uhr**

anfangend, folgende Gegenstände, als:
3 vollständige Betten, 1 Pfühl,
3 Kopfkissen, 2 Bettstellen mit
Sprungfeder-Matratzen, 2 Dugend
Bierseidel, Wein- und Punschgläser,
Unterfäße, sowie sämtliches Haus-
und Küchengerät,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkaufen.

Käufer wollen sich im Saale des
Hrn. Restaurateur Ernst hier einfinden.
Wilhelmshaven, 28. October 1880.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. C. Janßen
aus Wittmund läßt am

**Sonnabend, 30. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,**

in Becker's Behausung zu Ebkeriege:
**30—40 Stück große und
kleine Schweine**
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 23. October 1880.
**H. C. Cornelßen,
Auctionator.**

Tapeten u. Borden

zu billigen Preisen. Tapeten die
Rolle von 18 Pf. an empfiehlt
H. Stolle,
Mühlstraße.

Auch brinae meine **Blechmöbel-
und Wagen-Lackirerei** in gütiger
Erinnerung. D. D.

**Gebraunten
Kaffee.**

Empfehlen täglich frisch ge-
braunten Kaffee in bester Qualität,
per Pfund mit Mk. 1,15.
Neuheppens, im October 1880.
**C. S. Bredehorn, Neuestr. 7.
Wilh. Albers, Altestr. 6.**

Kartoffeln

bläurothe (Daber'sche) empfiehlt à Ctr.
3 Mark 30 Pf.

C. Gauger, Neuende.
Bestellungen für Wilhelmshaven
nimmt Herr Restaurateur **Endelmann**
entgegen.

Empfehle ein vorzügliches
Weizenmehl

pr. Pfd. 16 Pfg.
Ludwig Janßen.

Den geehrten Bewohnern von Wil-
helmshaven und Umgegend empfehle ich
mich zum

**Schweineschlachten und
Wurstmachen.**

W. Dähle, Schlachter.
Bestellungen nimmt Schlachtermeister
Krüger, Altestraße 20, entgegen.

Mein Lager von
Tuchen und Buchstins
sowie eine große Auswahl von den
modernsten Heberzieherstoffen

halte bestens empfohlen.
Bestellungen nach Maasß werden gut und billigst in
kürzester Zeit geliefert.

**F. Salziger,
Neuheppens, Bismarckstraße 11.**



Liebig's selbstthätiges Backmehl
Zur Herstellung von Brod, Kuchen, Torten etc. ohne Hefe.
Apfel-Torte. Man bereite aus ¹/₂ Pf. Liebig's Mehl mit Zucker, Butter, einem Ei
und etwas Milch einen steifen Teig, rolle ihn aus, bestreue mit Zucker und Zwie-
backskrumen und belege mit Apfelschnitten, welche vorher mit etwas Butter erwärmt
waren. Alsdann bestreue man wieder mit Zucker, lässt braun backen und über-
gießt den Kuchen mit folgendem Guss: Man bringt ¹/₂ Liter Milch mit Zucker,
Citronenschale und Canehl zum Kochen. 4 Löffel Liebig's Mehl werden mit kalter
Milch angerührt, in die kochende Mischung hineingethan. Nach dem Erkalten
füge man 4 Eier hinzu (das Weiße zu Schaum geschlagen). Der Kuchen muss
alsdann noch 10 Minuten backen. (Sehr zu empfehlen.)
Zu haben in allen feineren Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Schnellzünder
für 30 Pfennig.

100

mal gefahrlos Feuer anzumachen.
Alleinig: Niederlage:
Seifenfabrik Neuheppens.

Empfehlung.

Den geehrten Damen Wilhelmshavens
und Umgegend empfehle ich mich zur
**Anfertigung v. Damen-
und Kinderkleidern.**
Prompte und billige Bedienung ver-
sprechend, bitte um geneigte Aufträge.
**Frau Gathemann,
Bismarckstraße 13.**

Trost und Rettung

in Schwächezuständen bietet ein-
zig der bereits in 400,000 Exemplaren
verbreitete „**Jugendspiegel**“.
Dieses berühmte Original-Meister-
werk zeigt den Weg zu sicherer,
reeller, dauernder Hilfe, wo durch
Jugendünden

das Nervensystem

zerrüttet, die Kraft des Mannes ver-
nichtet ist. Für 2 Mark zu beziehen
von **W. Bernhardt, Berlin SW.,
Belle-Alliancestr. 78.**

Geheimen Kranken

zur Notiz, daß **Lucas Tribel-
horn, Spezialarzt in Herisau**
(Schweiz), alle Krankheiten und
Beschwerden, die durch Jugend-
ünden entstanden oder durch An-
streckung erworben wurden, gründ-
lich und ohne böse Folgen heilt,
und zwar **frische Erkrankungen**
und **veraltete Fälle in kürzester
Zeit!** Behandlung brieflich bei
mäßigen Honorar! Strengste Ver-
schwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf.
frankiren.)

Zu vermieten

zwei möblierte Zimmer auf sofort.
Joh. Peper.

Zu vermieten

Moltkestraße Nr. 25, früher Hotel Keese,
mehrere möblierte Zimmer.

Zu vermieten

eine hier selbst belegene geräumige Unter-
wohnung zum 1. November d. J.
Heppens, den 26. October 1880.
Koch.

Für den begonnenen

1. Tanz-Cursus

werden Anmeldungen für Kinder sowohl
als für Erwachsene nur noch bis zum
30. d. M. in „Burg Hobenzollern“ ent-
gegengenommen. Hochachtungsvoll!

H. von der Hey.

Tonhalle.

Bremen.

Täglich während des Freimarkts:
Große Tanzmusik
in beiden Sälen.

Im neuen Concertsaale und oberen
Wintergarten: **Concert-Vorträge**
der rüml. bekannten Gesellschaft Cohn.
Im großen Tunnel: **Bier vom Kaiser.**
Restauration à la carte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst
ein
Joh. Schumacher.

Visitenkarten

werden nach den modernsten Mustern
sauber, schnell und billigst angefertigt von
Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblatts.

Zu vermieten

eine Wohnung im Belfort'schen Hause
in Neß. Miethspreis 180 Mk.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 große möblierte Zimmer für
einen oder auch für zwei Herren.
Wollatz, Wilhelmstraße.

Zu vermieten

eine kleine freundliche Stube für 1 Herrn
zum 1. Novbr. Roonstr. 80, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis bei
Frau Wwe. Winter, Hinterstr. 9.

Gesucht

auf sofort ein **Schneidergeselle.**
**A. Boycks, Schneidermeister,
Belfort, Adolfsstraße.**

Gesucht

auf sogleich oder 1. December eine rauch-
freie anständige Wohnung an der
Bismarckstraße oder vorne am Park.
Hebamme Janßen.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt einer gesunden
Tochter wurden hoch erfreut
**B. von der Cken
und Frau.**